

Ä71 Umwelt, Klima, Natur- und Tierschutz – nicht reden, handeln!

Antragsteller\*in: Thomas Herfort

## Text

Von Zeile 2470 bis 2475:

vielen unnötigen Plastikverpackungen, die sich zunehmend in Gewässern und in der Landschaft wiederfinden. ~~Das gilt bei Großveranstaltungen genauso wie bei Verbrauchsmaterial in öffentlichen Einrichtungen. Die Stadt und ihre Unternehmen müssen mit gutem Beispiel vorangehen und ressourcenschonende Alternativen wählen, sei es beim Büromaterial oder im Fuhrpark.~~ Wir setzen auf eine Initiative mit dem Ziel die Frankfurt (Oder) zu einer Plastiktüten freien Stadt zu machen. Großveranstaltungen sollen künftig frei von Einweggeschirr realisiert werden. Die Stadt und ihre Unternehmen müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Daher soll die Stadtverwaltung ein systematisches Umweltmanagement-System (z. B. EMAS) implementieren und damit einen ganzheitlichen Ansatz für die Reduktion von Umweltauswirkungen verfolgen. Damit kann es glingen insbesondere durch die Einbeziehung von MitarbeiterInnen und BürgerInnen, dem nachhaltigen Einsatz von (Büro)material, Energie oder im Fuhrpark den Umweltschutz zu verbessern und Glaubwürdigkeit für Klima- und Umweltschutz in der Stadt zu erhöhen. Verpflegung soll saisonal, regional oder fair gehandelt und wo immer möglich bio sein. Das spart Energie,

## Begründung

Umweltschutz mit System auch in der Stadtverwaltung halte ich für einen guten Ansatz. Die Stadt kann so viel besser für Klima- und Umweltschutz eintreten und Einwohner und Unternehmen überzeugen. Glaubwürdigkeit steigt wenn man selbst praktiziert was man von anderen erwartet. Umweltschutz ist mehr als Recyclingpapier in der Verwaltung ....